

Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN)

Landesverband Bayern e.V.



Inhalt

Vorwort	3
Präambel zur Charta der Vereinten Nationen	4
Die Bedeutung der Vereinten Nationen	5
Deutschland in den Vereinten Nationen	8
Die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen und ihre Partnerorganisationen	10
Der Landesverband Bayern der DGVN	12
Öffentlichkeitsarbeit	15
 United Nations Association of Germany (UNA-Germany)	17

“ *Es ist der Anspruch des Landesverbandes der DGVN, die Öffentlichkeit in Bayern über die Arbeit der Vereinten Nationen zu informieren, sie mit den ihren Themen und ihren Problemen vertraut zu machen, internationale Zusammenhänge und Komplexitäten zu erklären sowie die VN kritisch zu begleiten: und dies im Rahmen rein ehrenamtlichen Engagements.* ”

Am 3. Oktober 1957 konstituierte sich der Landesverband Bayern der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen e. V. (DGVN) in München unter dem Dach des damals in Heidelberg ansässigen und bereits 1952 gegründeten Bundesverbands der DGVN.

Vereint unter dem Logo der Vereinten Nationen (VN), hatte man sich dem Auftrag verschrieben, die Ziele der Weltorganisation in Deutschland populär zu machen. Schließlich war Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg zwar Mitglied in einzelnen VN-Sonderorganisationen geworden, aber nicht Mitglied der VN. Ein wesentliches Ziel der deutschen VN-Gesellschaften war daher, den Beitritt Deutschlands vorzubereiten sowie die Bürger für internationale Zusammenhänge zu sensibilisieren und für die Arbeit der VN zu begeistern.

Schriftliche Informationen und interessante Veranstaltungen sollen die Öffentlichkeit über Fragen der VN aufklären und Verständnis dafür wecken, dass Frieden und Sicherheit nur durch die Weltorganisation gewährleistet werden kann. Dies war in den folgenden Jahrzehnten Auftrag und Anspruch des Landesverbands Bayern der DGVN.

Satzungsgemäß tritt der Landesverband für die Gleichberechtigung der Staaten auf der Grundlage ihrer Unabhängigkeit und für das Selbstbestimmungsrecht der Völker ein. Er setzt sich nach der Charta der Vereinten Nationen für den Schutz der Menschenrechte und ein Leben in Freiheit und Sicherheit ein. Insbesondere durch Vorträge und Studienreisen realisiert der Landesverband seinen Auftrag – und dies erfolgreich seit fast 60 Jahren.

In dieser Broschüre will der Landesverband einen historischen Überblick über die Entwicklung Deutschlands in den VN geben, aber auch seine eigene Geschichte und die Schwerpunkte seiner Arbeit erläutern.

München, im Dezember 2015

Der Vorstand



Präambel zur Charta der Vereinten Nationen

Wir die Völker der Vereinten Nationen – fest entschlossen,

- künftige Geschlechter vor der Geißel des Krieges zu bewahren, die zweimal zu unseren Lebzeiten unsagbares Leid über die Menschheit gebracht hat,
- unseren Glauben an die Grundrechte des Menschen, an Würde und Wert der menschlichen Persönlichkeit, an die Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie von allen Nationen, ob groß oder klein, erneut zu bekräftigen,
- Bedingungen zu schaffen, unter denen Gerechtigkeit und die Achtung vor den Verpflichtungen aus Verträgen und anderen Quellen des Völkerrechts gewahrt werden können,
- den sozialen Fortschritt und einen besseren Lebensstandard in größerer Freiheit zu fördern,

und für diese Zwecke

- Duldsamkeit zu üben und als gute Nachbarn in Frieden miteinander zu leben,
- unsere Kräfte zu vereinen, um den Weltfrieden und die internationale Sicherheit zu wahren,
- Grundsätze anzunehmen und Verfahren einzuführen, die gewährleisten, dass Waffengewalt nur noch im gemeinsamen Interesse angewendet wird, und
- internationale Einrichtungen in Anspruch zu nehmen, um den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt aller Völker zu fördern –

haben beschlossen, in unserem Bemühen um die Erreichung dieser Ziele zusammenzuwirken.

Dementsprechend haben unsere Regierungen durch ihre in der Stadt San Francisco versammelten Vertreter, deren Vollmachten vorgelegt und in guter und gehöriger Form befunden wurden, diese Charta der Vereinten Nationen angenommen und errichten hiermit eine internationale Organisation, die den Namen „Vereinte Nationen“ führen soll.

*Unterzeichnet am 26. Juni 1945
in San Francisco*

DGVN
Landesverband Bayern



Unterzeichnung der Charta der VN 1945



UN-Sicherheitsrat

Die Bedeutung der Vereinten Nationen

Die Vereinten Nationen sind der umfassendste Staatenzusammenschluss unserer Zeit und besitzen den Status eines Völkerrechtssubjekts. Gemäß ihrer Charta sind die wichtigsten Aufgaben die Sicherung des Weltfriedens, die Einhaltung des Völkerrechts, der Schutz der Menschenrechte und die Förderung der internationalen Zusammenarbeit. Die Vereinten Nationen bilden keine Weltregierung und respektieren die Souveränität ihrer Mitgliedsstaaten, stellen jedoch Instrumente zur friedlichen Konfliktlösung bereit und legitimieren unter bestimmten Voraussetzungen Sanktionen bzw. Gewaltmaßnahmen gegen Friedensstörer.

Ein Vorläufer war der von 1920-1946 bestehende Völkerbund. Wichtige Staaten waren ihm allerdings nicht bzw. nicht dauerhaft beigetreten. Der Zweite Weltkrieg gab einen erneuten Anstoß zur

Gründung einer friedenswahrenden Organisation. Am 1. Januar 1942 bekannten sich 26 alliierte Mächte in der „Deklaration der Vereinten Nationen“ zu den Prinzipien der von Franklin D. Roosevelt und Winston Churchill verkündeten Atlantik-Charta. In der „Moskauer Deklaration der Vier Mächte“ vom 30. Oktober 1943 verpflichteten sich auch die Sowjetunion und die Republik China zur Schaffung einer neuen weltweiten Friedensordnung. Als weitere Schlüsselkraft kam 1945 Frankreich hinzu.

Die Charta der Vereinten Nationen wurde auf der Konferenz von Jalta fertig gestellt und 26. Juni 1945 in San Francisco von 50 Staaten unterzeichnet. Nach erfolgter Ratifizierung trat sie am 24. Oktober dieses Jahres in Kraft.

Charta, Organe und Sonderorganisationen

Die aus einer Präambel und 19 Kapiteln bestehende Charta ist ein unbefristeter völkerrechtlicher Vertrag. Sie verkündet die Ziele und Grundsätze der Vereinten Nationen, definiert die Aufgaben ihrer Organe, regelt die friedliche Beilegung von Streitigkeiten sowie erforderliche Maßnahmen bei einer Bedrohung oder Verletzung des Weltfriedens.

Die Vereinten Nationen haben ihren Hauptsitz in New York und Büros in Genf, Nairobi und Wien; der Internationale Gerichtshof ist in Den Haag beheimatet. Sie finanzieren sich aus Pflichtbeiträgen, verpflichtenden Umlagen und freiwilligen Beiträgen ihrer Mitgliedsstaaten. Ihre sechs Hauptorgane sind die Generalversammlung mit sechs Hauptausschüssen, der aus 15 Mitgliedern bestehende Sicherheitsrat (mit den fünf ständigen, vetoberechtigten Mitgliedern China, Frankreich, Russland, USA, Vereinigtes Königreich), das vom Generalsekretär geleitete Sekretariat, der Internationale Gerichtshof, der Wirtschafts- und Sozialrat und der – momentan inaktive – Treuhandrat. Zur Wahrnehmung besonderer Aufgaben dienen Nebenorgane sowie Sonderorganisationen. Letztere besitzen keinen Status als Völkerrechtssubjekt; ihre Tätigkeit wird vom Wirtschafts- und Sozialrat koordiniert.

Zu den Nebenorganen zählen u.a. das Kinderhilfswerk (UNICEF), das Umweltprogramm (UNEP), das Welternährungsprogramm (WFP), das Flüchtlingskommissariat (UNHCR), das Entwicklungsprogramm (UNDP), der Menschenrechtsrat (HRC), der Internationale Strafgerichtshof (ICC), zu den unabhängigen Sonderorganisationen u.a. die

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO), die Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung (UNIDO), die Weltgesundheitsorganisation (WHO), die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO), die Internationale Arbeitsorganisation (ILO), der Internationale Weltwährungsfonds (IWF) und die Weltbankgruppe (WBG).

Jedes Mitglied verpflichtet sich bei seinem Beitritt auf die Ziele und Grundsätze der VN-Charta. In der Generalversammlung sind alle Mitgliedsstaaten – ob groß oder klein – gleichberechtigt mit je einer Stimme vertreten.

Unentbehrliche Weltorganisation

Sieben Jahrzehnte nach ihrer Gründung sind die Vereinten Nationen nicht nur zu einem festen Bestandteil des internationalen Systems, sondern auch zu einer unentbehrlichen Weltorganisation geworden. Mit derzeit 193 Mitgliedern gehören ihnen heute fast alle Staaten an. Die Zahl der Nebenorgane und Sonderorganisationen hat sich vervielfacht, denn globale Probleme wie Überbevölkerung, Hunger, Armut, Umweltschutz, Seuchen und Krankheiten können nicht mehr nationalstaatlich gelöst werden.

Die Vereinten Nationen beschäftigen sich mit allen Aspekten des Zusammenlebens von Staaten und Menschen sowie deren natürlicher Umwelt. Friedenssicherung, Menschenrechtspolitik und Entwicklungszusammenarbeit bilden die Schwerpunkte ihrer Arbeit.



Bürgerkriegsflüchtlinge

Die Arbeit humanitärer VN-Organisationen ist unverzichtbar. Der Hohe Kommissar der Vereinten Nationen für Flüchtlinge (UNHCR) wurde 1951 ins Leben gerufen, um 1 Mio. durch den Zweiten Weltkrieg entwurzelte Menschen zu betreuen. Im Jahr 2014 betrug die Zahl der Flüchtlinge weltweit fast 60 Millionen Menschen. Diktaturen sowie Armut und Arbeitslosigkeit sind die Hauptauslöser der großen Flüchtlingsbewegungen.

Das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) unterstützt mit einem Budget von 5 Milliarden US-Dollar Programme zur Demokratischen Regierungsführung, Armutsbekämpfung, Krisenprävention sowie Energie und Umweltschutz in über 170 Ländern und koordiniert die Arbeit aller Träger der Entwicklungszusammenarbeit. Das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP) stellt jährlich mehr als die Hälfte der weltweit geleisteten Nahrungsmittelhilfe bereit.



Referendum in Eritrea 1993

Im Lauf ihrer Geschichte haben die VN zahlreiche Erfolge erzielt – von der Entkolonialisierung abhängiger Gebiete über die Minimierung der Zahl zwischenstaatlicher Kriege bis hin zur Verbreitung der Menschenrechte und der Bestrafung von Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen. Mit zahlreichen Vermittlungsinitiativen und Friedensmissionen leisten die Vereinten Nationen heute einen unverzichtbaren Beitrag zur Wahrung bzw. Wiederherstellung des Friedens.

Dem stehen Rückschläge wie die vom Sicherheitsrat nicht mandatierten Kriege gegen den Irak oder Jugoslawien, der Völkermord von Ruanda, der Genozid von Srebrenica oder die gescheiterten Friedensbemühungen in Syrien gegenüber. Hier hat sich gezeigt, dass die VN handlungsunfähig ist, wenn sich die Veto-Mächte im Sicherheitsrat gegenseitig blockieren.

MP

Deutschland in den Vereinten Nationen

Deutschland gab indirekt den Anstoß zur Gründung der Vereinten Nationen: Am 1. Januar 1942 führte der von der nationalsozialistischen Führung begonnene Zweite Weltkrieg zur Bildung der Kriegsallianz „Vereinte Nationen“, die am 26. Juni 1945 in ein dauerhaftes Friedensbündnis überführt wurde.

Vor diesem Hintergrund überrascht es nicht, dass eine Aufnahme ehemaliger „Feindstaaten“ erst nach einer gewissen Zeitspanne möglich war. Italien wurde 1955, Japan 1956 Mitglied der Vereinten Nationen. Im Falle Deutschlands verhinderte die staatliche Spaltung diesen Schritt. Die Bundesrepublik Deutschland beanspruchte als

Rechtsnachfolgerin des Deutschen Reiches das Alleinvertretungsrecht und warb um diplomatische Unterstützung der westlichen Vetomächte gegen 1966 einsetzende Beitrittsbemühungen der DDR. Im Gegenzug drohte ein sowjetisches Veto gegen bundesdeutsche Aspirationen. So mussten sich das Engagement der Bundesrepublik Deutschland auf einen Beobachterstatus (1952) und die



Aufnahme der beiden deutschen Staaten in die UN (1973)

Mitgliedschaft in VN-Sonderorganisationen wie der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO), der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) beschränken.

Beitritt beider deutscher Staaten

Die Aufgabe der Hallstein-Doktrin Anfang der 1970er Jahre und der Grundlagenvertrag zwischen der Bundesrepublik und der DDR vom 21. Dezember 1972 ebnete den Weg für einen VN-Beitritt beider deutscher Staaten. Am 18. September 1973 traten sie als 134. und 135. Mitglied der Weltorganisation bei. Die DGVN hatte diesen Schritt mit zahlreichen Aktivitäten engagiert unterstützt.

Bis heute verleihen die „Feindstaaten-Klauseln“ (Art. 53 und 107) der VN-Charta den Staaten der damaligen Kriegsallianz gewisse Sonderrechte, sollten ihre ehemaligen Gegner wieder zu aggressiven Bestrebungen greifen. Nach herrschender völkerrechtlicher Meinung können sie heute jedoch als „obsolet“ angesehen werden.

Im Jahr 1973 sprach mit Willy Brandt erstmals ein deutscher Bundeskanzler vor der VN-Generalversammlung. 1976/77 wurde die Bundesrepublik Deutschland, 1980/81 die DDR erstmals nichtständiges Mitglied im Sicherheitsrat. 1977 hielt die UNESCO erstmals eine VN-Konferenz in der Bundesrepublik ab, und 1980 amtierte mit dem bundesdeutschen Diplomaten Rüdiger von Wechmar der erste Deutsche als Präsident der Generalversammlung, gefolgt 1987 von Peter Florin für die DDR.

Deutschlands Beitrag seit der Wiedervereinigung

Mit der deutschen Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 endete die Doppelmitgliedschaft Deutschland in den Vereinten Nationen. Das Ende des Ost-West-Konfliktes erleichterte auch die Überwindung verfassungsrechtlicher Hindernisse bei der Teilnahme an internationalen militärischen Friedensmissionen. 1989/90 wirkte ein deutsches Polizeikontingent bei der UN-Mission in Namibia mit, gefolgt von ersten militärischen Einsätzen in Kambodscha (1992) und Somalia (1993). Im Jahr 2015 beteiligte sich Deutschland mit 260 Soldaten bzw. Polizisten an UN-Friedensmissionen in Afghanistan, Liberia, dem Kosovo, Mali, dem Südsudan und der Westsahara. Darüber hinaus sind über 5.000 deutsche Soldaten und Polizisten bei VN-mandatierten Missionen der NATO und der EU eingesetzt. Für die VN-Friedenssicherung stellte Deutschland im Budgetjahr 2014/15 mehr als 640 Mio. USD zur Verfügung.

Auf die verstärkte VN-Präsenz weist die Übersiedlung wichtiger internationaler Behörden nach Deutschland hin: 1996 nahm das VN-Freiwilligenprogramm seinen Sitz in Bonn, 2002 wurde der Internationale Seegerichtshof in Hamburg eröffnet. Die 2001 auf dem Petersberg bei Bonn abgehaltene internationale Afghanistan-Konferenz führte zur Bildung einer Übergangsregierung. In der UN City Bonn sind heute 18 Einrichtungen der VN vertreten. Die bedeutendsten sind das Klimasekretariat der VN (UNFCCC), das VN-Freiwilligenprogramm (UNV), das Sekretariat des Übereinkommens der VN zur Bekämpfung der Wüstenbildung (UNCCD) und das Vizerektorat der VN-Universität in Europa (UNU-ViE).



Präsidentenwahlen in der Zentralafrikanischen Republik (2015)

Eingedenk der Verbrechen in der Zeit des Nationalsozialismus hat die deutsche Regierung mit großem Engagement die Errichtung eines Internationalen Strafgerichtshofs unterstützt. Zu einem der acht Gründungsrichter an dem 2003 eingerichteten Tribunal in Den Haag wurde der deutsche Jurist Hans Peter Kaul gewählt.

Deutschland ist heute nicht nur drittgrößte Beitrittszahler der VN nach den USA und Japan, sondern genießt als wichtiger Akteur mit eigenem Profil in zahlreichen Fragen Autorität. Eine Konstante der deutschen Außenpolitik ist die Überzeugung, dass die globalen Herausforderungen nur auf der Grundlage des Völkerrechtes und im Rahmen der Vereinten Nationen gemeistert werden können. Effektiver Multilateralismus ist daher eine Konstante der deutschen Außenpolitik.

Bis heute hat der Satz von Bundespräsident Richard von Weizsäcker aus dem Jahr 1987 nichts an Aktualität verloren: „Gerade Länder wie wir, die nicht zu den Großmächten zählen, haben ein besonderes Interesse daran, die Vereinten Nationen als Instrument des Friedens zu stärken und zu nutzen.“

MP

Die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) und ihre Partnerorganisationen

Nach Gründung der Vereinten Nationen im Juni 1945 wurden in zahlreichen Staaten nationale Gesellschaften gegründet, die die Ziele der Weltorganisation unterstützen. Inspiriert von der im Namen der Völker verfassten Präambel der VN-Charta, wollten die Initiatoren es nicht allein den Regierungen überlassen, den Frieden zu wahren, die Grund- und Menschenrechte zu schützen sowie den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt in der Welt zu fördern. VN-Gesellschaften sind damit ein frühes Beispiel bürger-schaftlichen Engagements.

Der Dachverband WFUNA

Ein Jahr nach Gründung der Vereinten Nationen, am 2. August 1946, schlossen sich 22 nationale VN-Gesellschaften in Luxemburg zur „World Federation of United Nations Associations“ (WFUNA) zusammen. Sie zählt zu den Nichtregierungsorganisationen, die im Wirtschafts- und Sozialrat der VN Beratungsstatus und Antragsrecht haben. Der WFUNA gehören heute über 100 nationale VN-Gesellschaften aus fünf Kontinenten an.

Ziele und Aktivitäten der DGVN

Die „Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V.“ (DGVN) wurde am 10. Mai 1952 in Heidelberg als eingetragener Verein gegründet. Die überparteiliche und unabhängige Organisation ist als gemeinnützige Organisation anerkannt. Sie finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden und wird darüber hinaus vom Auswärtigen Amt finanziell unterstützt. Seit 1953 ist die DGVN außerordentliches, seit 1966 ordentliches Mitglied der WFUNA.

Neben dem ehrenamtlich tätigen Vorstand und einem hochrangig besetzten Präsidium gibt es ein mit hauptamtlichen Mitarbeitern ausgestattetes Generalsekretariat, das in Berlin die Aktivitäten der Gesellschaft plant und koordiniert.

In den ersten Jahrzehnten war es Hauptziel der DGVN, für den Beitritt der Bundesrepublik Deutschland zu den Vereinten Nationen zu werben. Im Jahr 1973 wurde dieses Ziel Wirklichkeit. Heute steht ihre Funktion als zentrale Informationsstelle im Vordergrund. Die DGVN berichtet über alle wesentlichen Entwicklungen und Ergebnisse der Arbeit der VN, ihrer Nebenorgane und Sonderorganisationen. Sie will Interesse für zwischenstaatliche und internationale Beziehungen wecken sowie das Verständnis für aktuelle Vorgänge in der Außen-, Entwicklungs-, Kultur- und Wirtschaftspolitik fördern. Im Sinne eines konstruktiv-kritischen Engagements regt die DGVN zur offenen Diskussion aktueller Themen an, die sich aus der Entwicklung der Weltgesellschaft ergeben.



UNO Hauptgebäude New York

Das Generalsekretariat veranstaltet öffentliche Vorträge, Diskussionsforen, Seminare, Symposien und Konferenzen. Der Forschungsrat der DGVN initiiert und betreut wissenschaftliche Arbeiten über die Vereinten Nationen und veranstaltet aktuelle Symposien. Der aus unabhängigen Fachleuten zusammengesetzte Beirat für Weltbevölkerung und Migration unterstützt die Informations-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit über bevölkerungsbezogene Fragestellungen.

Die Zielsetzungen der DGVN finden ihren Niederschlag in der zweimonatlich herausgegebenen und den Mitgliedern kostenlos zugestellten wie online einsehbaren Wochenzeitschrift „Vereinte Nationen“, in Einzelpublikationen und einem Newsletter. Natürlich ist die DGVN auch online mit einem umfangreichen Netzauftritt präsent.

Vorrangig befasst sich die DGVN mit der deutschen VN-Politik und betreibt Politikberatung. Aktuelle Grundlage der Vereinsarbeit ist der

2009 beschlossene Forderungs- und Empfehlungskatalog der DGVN unter dem Titel „Stärkung der Vereinten Nationen als zentraler Akteur und maßgebliches Forum in den internationalen Beziehungen“. Seine Schwerpunkte sind Umwelt- und Klimaschutz, Friedensmissionen und Konfliktprävention, Migration, Entwicklungsförderung sowie der Schutz der Menschenrechte.

Die DGVN ist einer der Träger des Projekts „Jugenddelegierte zur UN-Generalversammlung“, ist Gründungsmitglied des Netzwerkes „Forum Menschenrechte“ und Mitglied der Plattform „Zivile Konfliktbearbeitung“.

Seit 1977 verleiht die DGVN die „Dag-Hammarskjöld-Ehrenmedaille“ an Persönlichkeiten, die sich im kulturellen, wissenschaftlichen, journalistischen oder politischen Bereich hervorragende Verdienste um die Förderung der Lösung der Weltprobleme durch das System der Vereinten Nationen erworben haben.

Landesverbände mit eigenen Aktivitäten bestehen in

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin-Brandenburg
- Hessen
- Nordrhein-Westfalen
- Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

In Hamburg hat sich eine Unterstützerguppe konstituiert.

MP

Der Landesverband Bayern der DGVN

Der LV Bayern der DGVN wurde 1957 als eingetragener Verein in München gegründet. Wie die Bundes-DGVN versteht er sich als überparteilich und unabhängig und ist als gemeinnützig anerkannt. Der ehrenamtlich arbeitende Vorstand wird alle zwei Jahre in einer Mitgliederhauptversammlung neu gewählt und besteht aus maximal 15 Mitgliedern. Beigeordnet ist ein Präsidium, das aus Vertretern der Politik, der Wissenschaft, des diplomatischen Dienstes und Ehrenmitgliedern der DGVN besteht. Es steht dem Vorstand beratend und unterstützend zur Seite.

Wie alles begann

Als der LV Bayern 1957 gegründet wurde, war kaum absehbar, dass aus dem kleinen Kreis von wenigen Gründungsmitgliedern ein relativ großer und stabiler LV entstehen würde. Neben Prof. Dr. Gerd Poetschke und dem langjährigen Stadtschulrat Prof. Dr. Anton Fingerle gehörte auch der damalige Kultusminister Dr. Theodor Maunz zu denjenigen, die das Thema Vereinte Nationen in Bayern etablieren wollten.

Die deutliche Präferenz der Anfangsjahre der DGVN in Bayern galt der Weltgesundheitsorganisation WHO. Prof. Poetschke, selbst Mediziner, gründete einen „Arbeitskreis für internationale Gesundheitsfragen“, der sich mit der Gesundheitslage der Länder des Südens befasst und insbesondere ausländische Medizinstudenten in München betreute. Ein anderes Vorstandsmitglied aus den Anfangsjahren, Dr. Hugo Freund, institutionalisierte den „Arbeitskreis Entwicklungsländer“ und

begründete damit den deutlich entwicklungspolitischen Schwerpunkt, den die bayerische DGVN auch in den weiteren Jahrzehnten nicht mehr verlieren sollte.

Allerdings waren die Anfangsjahre trotz vieler engagierter und auch prominenter Persönlichkeiten von erheblichen finanziellen Problemen geprägt. Dies änderte sich, als 1968 eine Ausstellung zum Jahr der Menschenrechte organisiert wurde. Dank ihres großen Erfolgs konnte 1969 Dr. Philipp Freiherr von Brand als Vorsitzender erreichen, dass die Gesellschaft als gemeinnützig anerkannt wurde und von der bayerischen Staatsregierung regelmäßig Unterstützung erhielt.



*Dr. Walter Scheel
1973 in München*



Treffen mit Kofi Annan 2004 in München, v.l.n.r.: Dr. Ekkehard Griep, Ulrike Renner-Helfmann, Generalsekretär Kofi Annan, Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber, Prof. Dr. Peter J. Opitz, Generalmajor a. D. Manfred Eisele

Ebenfalls ein großes Ereignis war der Vortrag des damaligen deutschen Außenministers Dr. Walter Scheel im Jahr 1973 anlässlich des bevorstehenden Beitritts der Bundesrepublik Deutschland zu den VN in München.

Schon im Jahr 1969 war Prof. Dr. Nikolaus Lobkowicz dem Vorstand des LV beigetreten. Er legte das Fundament für eine enge Verbindung zum Geschwister-Scholl-Institut für Politische Wissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München, die die Arbeit von da an prägte. Durch Dr. Friedemann Büttner, ab 1974 Vorsitzender, trat der Schwerpunkt Entwicklungspolitik endgültig in den Vordergrund. Die von ihm gegründete „Forschungsstelle Dritte Welt“ wurde zum Bindeglied zwischen der DGVN und der Universität mit der Folge, dass sich immer mehr Studierende für die DGVN interessierten und Mitglied wurden. Zu besonderen Attraktionen wurden Exkursionen zu den VN-Organisationen in Wien, Rom, Paris und Genf. Die inter-

nationalen Kontakte begannen sich zu verdichten; Referenten von der Weltbank, von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der VN (FAO) und vom Sitz der VN in Wien wurden immer häufiger Gäste des LV.

Wichtige Mitstreiter der Anfangsjahrzehnte der DGVN in Bayern waren Wolfgang Neumann als Schatzmeister, Dr. Rieger, der damalige Direktor der Münchner Volkshochschule, Dr. Stollreither, damaliger Datenschutzbeauftragter Bayerns, und Dr. Dr. Ruhentrosth Bauer, dem es gelang, Dr. Alfons Goppel, den ehemaligen Bayerischen Ministerpräsidenten für das Kuratorium des LV zu gewinnen.

Ab 1974 wurden die großen VN-Weltkonferenzen Gegenstand regelmäßiger Tagungen in München. Prof. Dr. Josef Schmid, Leiter eines UNESCO-Arbeitskreises und Vorstandsmitglied im LV sowie Dr. Bernd Rüster, Mitarbeiter am Institut für Völkerrecht der LUM München engagierten sich hier besonders.

Prof. Dr. Peter J. Opitz, Vorsitzender von 1977 bis 1994, etablierte die enge Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landeszentrale für Politische Bildung, die ab den 70er Jahren regelmäßig Bücher über die UNO veröffentlichte („UNO Aktuell“, „Weltprobleme“), und die Anbindung an die Universitäten in Bayern. Von nun an waren UNO-Themen in politologischen und völkerrechtlichen Lehrveranstaltungen zu hören, mit der Folge, dass sich eine feste studentische Basis an Mitgliedern herausbildete. In dieser Zeit wurde die DGVN in Bayern zu einer festen und anerkannten Institution.

In den nachfolgenden Jahren wurde die von Opitz begonnene Weichenstellung durch Ulrike Renner-Helfmann und Dr. Ekkehard Griep bruchlos fortgesetzt. Neue aktuelle Themen rückten in den Mittelpunkt der Arbeit: die Friedensmissionen der VN, verbunden mit der Frage der deutschen Beteiligung an den „Blauheimeinsätzen“ sowie völkerrechtliche Fragen wie Menschenrechte, Asylrecht und internationales Umweltrecht.

Ausstellungen wie „50-Jahre Blauhelme“ oder über die „Friedensnobelpreisträger“ sowie „30 Jahre Deutschland in den Vereinten Nationen“ boten einer breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit, sich mit der Arbeit der VN auseinanderzusetzen.

Seit den 1990er Jahren führen die Studienreisen auch in Gebiete, in denen aktive Blauhelm-Einsätze verfolgt werden können. Mitglieder und Interessenten sollen durch die Teilnahme an einer kostengünstigen Studienreise die Tätigkeit der VN vor Ort erleben und ihr Verständnis zu Fragen der internationalen Politik mehren können. In Konfliktgebieten erhalten sie Informationen von allen relevanten Akteuren, um sich ein eigenes Urteil bilden zu können. Die Studienreisen haben darüber hinaus den Zweck, den Zusammenhalt unter den Mitgliedern zu stärken, neue Mitglieder zu gewinnen sowie freundschaftliche Kontakte zu unseren WFUNA-Partnerorganisationen vor Ort zu pflegen. Schließlich sollen die Studienreisen dazu beitragen, das internationale Renommee der DGVN und des LV Bayern zu stärken.

Vor einer Studienreise findet in der Regel ein Vorbereitungsseminar mit Vorträgen namhafter Experten statt. Nach einer Studienreise werden die Ergebnisse auf der Webseite des LV zusammengefasst, ggf. auch in einer ausführlichen Publikation in gedruckter und elektronischer Form vorgelegt.

Ziele des LV waren u. a. die VN-Sitze New York, Genf und Wien, Den Haag, Rom sowie u. a. die (Post-)Konfliktgebiete mit VN-geführten bzw. VN-mandatierten Friedensmissionen Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Zypern, Ägypten, Israel/Palästina/Golan, Libanon und Westsahara.

UR, MP



Studienreise Israel-Palästina 2011, hier Besuch der Mission UNDOF am Golan



V.l.n.r.: Prof. Fuad Ibrahim, Bundesminister a. D. Dr. Gerhard Baum, Dr. Martin Pabst anlässlich einer Konferenz des LV Bayern zum Darfur-Konflikt



Bundesjustizministerin a. D. Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Vortrag über Stand und Entwicklung des Völkerstrafrechts 2011



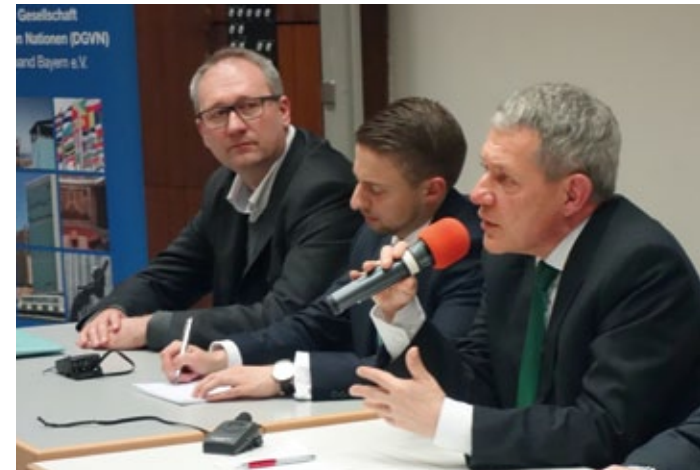
Karin Göring-Eckart, MdB und Manfred Eisele bei der Diskussion über das Buch „Des Friedens General“ (2014), (Hrsg. Dr. Ekkehard Griep)

Öffentlichkeitsarbeit

Der Hauptschwerpunkt des LV ist die Information über die VN in öffentlichen Veranstaltungen. Viele Vorträge thematisieren aktuelle politische Krisen, wie in Afghanistan, im Nahen Osten oder in Afrika.

In einer breit angelegten Vortragsreihe „UNO im Dialog – Insider berichten“ sprachen beispielsweise Experten, amtierende oder ehemalige VN-Botschafter oder VN-Sonderbeauftragte über ihre Erfahrungen in Friedensmissionen. Thematisiert werden aber auch immer wieder entwicklungspolitische Fragen, Umweltschutz sowie die Stärkung der Menschenrechte.

Die über Jahrzehnte etablierte wissenschaftliche Zusammenarbeit mit den politischen Akademien (Akademie für Politische Bildung in Tutzing, Evangelische Akademie Tutzing) und Stiftungen in Bayern



Arne Molfter, li. (UNRIC), und Botschafter a. D. Dr. Harald Kindermann, re. (DGAP), bei der Veranstaltung über Jobchancen im Auswärtigen Amt und bei der UNO an der Uni München (2015)

(Hanns-Seidel-Stiftung, Stiftung Frankenwarte etc.) eröffnet die Chance, hochrangige internationale Experten einzuladen. Daneben veranstaltet der LV einzelne Vorträge, Filmabende (beispielsweise über die Memory Books aidskranker Mütter in Afrika), Buchpräsentationen (wie das Buch „Des Friedens General“ über die Tätigkeit des langjährigen Leiters der Peace-keeping-operations Generalmajor a. D. Manfred Eisele 2013), Diskussionen und Symposien – an Universitäten in Bayern ebenso wie an verschiedenen Tagungsorten.

Die studentische Arbeit des LV Bayern ist insbesondere geprägt durch die Unterstützung des National Model United Nations (NMUN), bei dem sich Studierende in einem Rollenspiel mit den Vereinten Nationen beschäftigen. In einem internationalen Wettbewerb werden alljährlich in New York die besten Vertreter ermittelt.

UR



Avi Primor, ehem. Botschafter Israels in der BRD, Vortrag 2011 über Israel und den Nahen Osten



Vortrag des palästinensischen Botschafters Salah Abdel Shafi in München 2012; v.l.n.r.: Dr. Willy Rellecke, Präsidiumsmitglied der DGVN, Ulrike Renner-Helfmann, Vorsitzende, Botschafter Abdel Shafi, Clemens Vehrenkotte, SZ, Moderation

United Nations Association of Germany (UNA-Germany)

What is UNA-Germany?

The United Nations Association of Germany – UNA-Germany (Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen – DGVN) was founded in 1952 as a non-governmental organization and became a full member of the World Federation of United Nations Associations (WFUNA) in 1966. UNA-Germany is a non-partisan and independent organization and does not represent the specific interests of any single grouping in society. It works as a non-profit organization. Its directorate is elected every two years.

Beside the main bureau in Berlin there are also regional UN associations in Germany. The Bavarian branch – the “Landesverband Bayern der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen” – is one of them: www.dgvn-bayern.de.

Mission

According to its charter the UNA-Germany strives to inform the German public in an impartial and critical manner of the aims, institutions and activities of the United Nations. It intends to increase interest in and awareness of current events in foreign and development policy, in cultural and world economic policy as well as in international relations and developments in general. UN-Germany wants to encourage debate on these topics. Emphasis also lies on the critical discussion of German UN policy.

What does UNA-Germany do?

UNA-Germany provides an Information and Documentation Centre, organizes events, publishes the bimonthly academic periodical VEREINTE NATIONEN – German Review on the United Nations, presents a wide range of online information and publishes a newsletter.

Information and Documentation Centre

UNA-Germany acts as Information and Documentation Centre for the United Nations and its Specialized Agencies in Germany. UNA-Germany publishes German-language information material (academic periodical VEREINTEN NATIONEN, books, policy papers, leaflets etc.) on the structure of the UN and its most important fields of activity.

UNA-Germany information material broaches the issues of development policy, peacekeeping, globalization and world economy, human rights, migration, environment, UN reform, international law etc.

The Documentation Centre comprises an archive consisting of official documents of the UN General Assembly, the Security Council and the Trusteeship Council (since the founding of the UN; in English), a compilation of UN documents in German, as well as an archive of media coverage relating to the UN.

Publications of other institutions working on UN related issues are available and distributed alongside the UN information to special interest groups. Specific information sets as well as policy statements of the directorate of the UNA-Germany are passed on to the members of the German Parliament, the Federal Government, the media and the public at large.

Events

UNA-Germany is host to a number of events such as conferences, seminars and symposia, panel discussions, talks on topical issues and press conferences with participants from the field of politics, science and civil society.

Main topics are:

- Peacekeeping, crisis prevention, international security
- Global development, globalization, world population
- Climate change, Sustainability
- International human rights protection
- Reform of the United Nations
- Germany and the UN

UNA-Germany Online

The DGVN presents itself on the internet with a wide range of information. You will find information on current events as well as



Das Flüchtlingshilfswerk der VN (UNHCR) bringt Flüchtlinge aus der Elfenbeinküste freiwillig zurück in ihre Heimat

an introduction to several publications, such as the UN-basic-information. Background information on UN topics are provided for free as downloads. Visitors of the website receive an overview of further UN related websites through an extensive list of links. Furthermore, visitors of our website may request specific information by e-mail, they may order the newsletter "DGVN@ktuell" or register for events. The website www.dgvn.de offers a small English language section.

Services

UNA-Germany members receive the academic periodical VEREINTE NATIONEN – German Review on the United Nations six times a year as well as invitations to events. Anyone who is interested can request the information services "Population&Development"



*Überwachungsmission (1974) der
UN in Palästina (UNTSO)*



*Referendum in der Zentralafrikanischen
Republik (2015)*

and DGVN@ktuell for free. The DGVN General Secretariat gladly answers your questions on the United Nations.

The Dag-Hammarskjöld-Honorary-Medal

Since 1977 the United Nations Association of Germany awards the Dag-Hammarskjöld-Honorary-Medal to eminent persons who have rendered outstanding services and were committed in promoting the leading role of the United Nations in addressing global challenges and conflicts within cultural, scientific, journalistic and political fields. Among others Robert S. McNamara (1983), Brian Urquhart (1988), Gro Harlem Brundtland (1991), Lakhdar Brahimi (2004) and Kofi Annan (2009) have been honored with the Medal.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen,
Landesverband Bayern e.V.
Praschlerstrasse 34, 81673 München
Tel. +49 157 544 938 96, E-Mail: info@dgvn-bayern.de
www.dgvn-bayern.de

Texte:

Dr. Martin Pabst (MP), Ulrike Renner-Helfmann (UR)

Grafik und Druck:

Universal Medien GmbH, München

Bildnachweis: DGVN, Fotolia, MP, UN Photo



**Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen,
Landesverband Bayern e. V.**

Praschlerstrasse 34

81673 München

Tel. +49 157 544 938 96

E-Mail: info@dgvn-bayern.de

www.dgvn-bayern.de